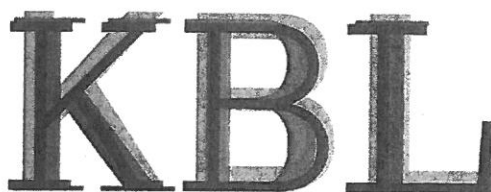




Kaufmännische Berufsschule Schwyz



Kaufmännische Berufsschule Lachen

BM - AUFNAHMEPRÜFUNG 2018

DEUTSCH

10. März 2018

Name, Vorname	Nr.
----------------------	------------

Zeit 80 Minuten

Hinweise **Die Prüfung umfasst 7 Seiten.
Bitte sofort auf Vollständigkeit überprüfen.**

Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.

Für stichwortartige Antworten bei Fragen, bei welchen **eine Antwort in ganzen Sätzen** verlangt wird, wird – unabhängig vom Inhalt – ½ Punkt abgezogen. Bei Fehlern in Bereich von Grammatik und Orthographie kann je nach Schwere ¼ bzw. ½ Punkt abgezogen werden.

Note

Prüfungsteil	Erreichte Punkte	Maximale Punktzahl
Textverständnis		12
Wortschatz		10
Grammatik, Interpunktion		12
Textschaffen		16
Total		50

Korrektorin/Korrektor 1	Korrektorin/Korrektor 2

Die Sau rauslassen - Mobile Müllabfuhr im Einsatz

Im Text fehlen in den Zeilen 32f. die Kommas (vgl. Aufgabe 16).

Das Leben in mittelalterlichen Städten muss für Bürger mit empfindlicher Nase entsetzlich gewesen sein. Die Nachbarn kippten frühmorgens den Inhalt ihrer Nachttöpfe in die Gasse neben dem Haus, die Köchinnen warfen die Küchenabfälle aus dem Fenster und die Hausfrauen leerten ihre Putzeimer in die Rinne in der Strassenmitte. Das stank ungeheuerlich! Kanalisation? Fehlanzeige. Essensreste, Müll und
5 Fäkalien landeten auf der Strasse und warteten dort auf den nächsten Regen oder darauf, dass jemand die Sau rausliess.

"Vom Mittelalter bis hinein ins 19. Jahrhundert war es durchaus üblich, Nutzvieh in der eigenen Wohnung zu halten, wenn sonst kein Platz dafür war", sagt der Konstanzer Historiker Ulrich Büttner. Er meint damit weder den Schmusekater noch den Schosshund. "Ich spreche von einem Hühnerstall in der Wohnstube
10 oder von Schafen und Schweinen in der Schlafkammer", macht er deutlich. Das sei für die Menschen damals durchaus sinnvoll gewesen: Ohne eigenen Stall benötigten die Tiere kaum Platz. Mit der Körperwärme, die sie abgaben, funktionierten sie wie eine kostenlose Heizung und konnten obendrein für den eigenen Bedarf geschlachtet oder in Notzeiten auch verkauft werden.

"Schweine waren für diese Art der Viehhaltung besonders gut geeignet, weil sie obendrein einfach alles frassen, was die Menschen ihnen übrigliessen. Man musste kein teures Futter für sie anschaffen", erklärt
15 Büttner weiter. Und wenn zuhause doch einmal alle ihre Teller leergegessen hatten? Dann trieben die Menschen des Mittelalters ihre Schweine einfach hinaus auf die Strasse. Sie liessen also buchstäblich die Sau raus, damit die sich unter lautem zufriedenen Grunzen am Abfall der Nachbarn und anderer Bürger bedienen und sattfressen konnte. "Das mit den Schweinen in den Gassen galt sowohl für Privatpersonen
20 als auch für die Stadtverwaltung", sagt der Gästeführer. Einzelne Familien hätten ihr Schwein genauso zum Fressen ausgeführt, wie ein von der Stadt eigens dazu beauftragter Schweinehirt. "Für Konstanz zum Beispiel ist ein solcher überliefert, der im Auftrag der Stadt die Tiere hielt und sie dann wie eine mobile Müllabfuhr einsetzte, indem er mit ihnen durch einzelne Viertel lief, damit die Schweine dort aufräumten."

Bei den Allesfressern stand vieles auf der Speisekarte, was die Bürger zuvor weggeworfen hatten. Die
25 Tiere suchten sich mit ihrem ausgeprägten Geruchssinn die Schlachtabfälle und Essensreste aus dem Müll auf den Strassen zusammen und entsorgten sie, indem sie sie frassen. Dass dabei grosser Lärm entstanden sein muss, weiss jeder, der einmal einer Schweinefütterung beigewohnt hat.

"Daraus ist dann die Redewendung *Die Sau rauslassen* entstanden", erklärt Ulrich Büttner. Heute bezeichnet man damit das Verhalten von Menschen, die sich - häufig unter Einfluss von grösseren Mengen
30 Alkohol - weithin hörbar daneben benehmen. "Dabei meint man ja tatsächlich oft auch das Lärmen von Menschen in der Strasse. Wenn jemand zuhause in seinem Wohnzimmer mit Freunden einen über den Durst trinkt spricht man eher selten davon dass sie die Sau rausgelassen hätten" überlegt der Historiker. Hatte die Stadt wieder einmal die Sau rausgelassen, was sie regelmässig tat, waren die Strassen danach immerhin ein kleines bisschen sauberer als zuvor. Trotzdem blieb das Problem der Müllentsorgung
35 bestehen, denn schliesslich verursachten auch die Schweine bei ihrem Gang durch die Strassen Dreck.

Das war nicht nur unangenehm für die Nase, sondern auch schlecht für die Gesundheit der Menschen. Nicht selten befand sich der Trinkwasserbrunnen direkt neben der Kloake hinter dem Haus. Zwar versuchten die Kommunen zunehmend, strenge Regeln für die Räumung der Fäkalien aufzustellen und durchzusetzen, doch diese Vorschriften wurden lange überwiegend ignoriert. Erst als feststand, dass
40 zahlreiche Seuchen wie Pest und Cholera unter anderem eine Folge der Verschmutzung in den Strassen waren, bemühten sich die Städte um Systeme zur Abfallbeseitigung und Kanalisation. Mit Erfolg!

Weitere Möglichkeiten, die Sau rauszulassen

Auch in anderer Hinsicht wurde historisch die Sau rausgelassen: Beispielsweise bei einem Kartenspiel ähnlich dem Skat, bei dem die höchste Karte auch als Sau bezeichnet wurde. Wer sie spielte, liess die Sau
45 raus. Ebenso könnten betrunkenen Studenten, die auf ihrem Heimweg Schweine aus ihren Ställen liessen, zum Entstehen der Redewendung beigetragen haben, und schlussendlich auch die Feste, die mangels Alternative in den kleinen Häusern des Mittelalters schon mal im Schweinestall stattfanden - wozu man allerdings im Vorfeld die Sau rauslassen musste.

Aus: Bast, Eva-Maria; Thissen, Heike: Geheimnisse der Redewendungen. DIE WELT in Kooperation mit Bast Medien, Überlingen 2016. S. 21-23.

	Textverständnis	Erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl																					
1.	Bewerten Sie die einzelnen Aussagen. Pro Fehler gibt es einen Punkt Abzug. <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">richtig</td> <td style="text-align: center;">falsch</td> </tr> <tr> <td>a) Im Mittelalter stank es nicht oder kaum.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>b) Schweine wurden wie eine mobile Müllabfuhr eingesetzt.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>c) Für die Herkunft der Bedeutung "Die Sau rauslassen" gibt es mindestens vier Erklärungen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>d) Vom 11. Jahrhundert bis ca. 1950 war es normal, Nutzvieh in der Wohnung zu halten.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>e) "Die Sau rauslassen" bezieht sich nur auf betrunkene Menschen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>f) Schweine wurden im Auftrag der Stadt und von Privatpersonen gehalten.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>		richtig	falsch	a) Im Mittelalter stank es nicht oder kaum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b) Schweine wurden wie eine mobile Müllabfuhr eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c) Für die Herkunft der Bedeutung "Die Sau rauslassen" gibt es mindestens vier Erklärungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d) Vom 11. Jahrhundert bis ca. 1950 war es normal, Nutzvieh in der Wohnung zu halten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	e) "Die Sau rauslassen" bezieht sich nur auf betrunkene Menschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	f) Schweine wurden im Auftrag der Stadt und von Privatpersonen gehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		/3
	richtig	falsch																						
a) Im Mittelalter stank es nicht oder kaum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
b) Schweine wurden wie eine mobile Müllabfuhr eingesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
c) Für die Herkunft der Bedeutung "Die Sau rauslassen" gibt es mindestens vier Erklärungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
d) Vom 11. Jahrhundert bis ca. 1950 war es normal, Nutzvieh in der Wohnung zu halten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
e) "Die Sau rauslassen" bezieht sich nur auf betrunkene Menschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
f) Schweine wurden im Auftrag der Stadt und von Privatpersonen gehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
2.	Weshalb muss es in mittelalterlichen Städten extrem gerochen haben? Nennen Sie vier konkrete Beispiele aus dem Text. Stichworte genügen. <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		/2																					
3.	Kreuzen Sie zwei Eigenschaften von Schweinen an, die basierend auf dem Text eindeutig nicht auf sie zutreffen. Pro Fehler gibt es einen Punkt Abzug. <input type="checkbox"/> guter Geruchssinn <input type="checkbox"/> wählerisch <input type="checkbox"/> Wildtier <input type="checkbox"/> laut		/2																					
4.	Beschreiben Sie in einem grammatikalisch korrekten Satz, wie Schweine den Müll auf den Strassen a) zusammengesucht und b) entsorgt haben. <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		/2																					
5.	Welche Folge hatte die Erkenntnis, dass Krankheiten mit der Verschmutzung der Strassen zusammenhängen? Erklären Sie in einem grammatikalisch korrekten Satz. <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		/1																					
6.	Aus welcher historischen Tatsache heraus könnte gemäss Text die Redensart "Die Sau rauslassen" (Z. 28) sonst noch entstanden sein? Nennen Sie ein Beispiel aus dem Text und erklären Sie dieses in einem grammatikalisch korrekten Satz. <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		/2																					
Erreichte Punktzahl dieser Seite / Punktemaximum dieser Seite			/12																					

Wortschatz		Erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl												
7.	<p>Erklären Sie die Begriffe "buchstäblich" (Z. 17) und "beigewohnt" (Z. 27) in einem eigenständigen Satz.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		/2												
8.	<p>Was bedeutet die Formulierung: "[...] stand vieles auf der Speisekarte [...]." (Z. 24)? Antworten Sie in einem grammatikalisch korrekten Satz.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		/1												
9.	<p>Vervollständigen Sie die Tabelle. Pro Fehler gibt es einen Punkt Abzug.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">Verb</th> <th style="width: 33%;">Adjektiv <small>(keine Partizipien und Wortzusammensetzungen)</small></th> <th style="width: 33%;">Nomen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td>Sau (Z. 6)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>streng (Z. 38)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>fressen (Z. 26)</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Verb	Adjektiv <small>(keine Partizipien und Wortzusammensetzungen)</small>	Nomen			Sau (Z. 6)		streng (Z. 38)		fressen (Z. 26)				/3
Verb	Adjektiv <small>(keine Partizipien und Wortzusammensetzungen)</small>	Nomen													
		Sau (Z. 6)													
	streng (Z. 38)														
fressen (Z. 26)															
10.	<p>Nennen Sie je ein Antonym für "ignorieren" (Z. 39) und "betrunken" (Z. 45). Das Wort muss im Textzusammenhang das Gegenteil aussagen.</p> <p>ignorieren: _____</p> <p>betrunken: _____</p>		/2												
11.	<p>Womit befasst sich ein "Historiker" (Z. 8)? Antworten Sie in einem grammatikalisch korrekten Satz.</p> <p>_____</p>		/1												
12.	<p>Erklären Sie die heutige Bedeutung der Redewendung "Die Sau rauslassen", so wie sie im Text genannt wird. Antworten Sie in einem grammatikalisch korrekten Satz.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		/1												
Erreichte Punktzahl dieser Seite / Punktemaximum dieser Seite			/10												

Grammatik, Interpunktion		Erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl
13.	<p>Welche grammatikalischen Zeiten kommen in den folgenden kursiv gedruckten Sätzen vor? Notieren Sie sie in der richtigen Reihenfolge. "<i>Schweine waren für diese Art der Viehhaltung besonders gut geeignet, weil sie obendrein einfach alles fressen, was die Menschen ihnen übrigliessen. [...]</i>", erklärt Büttner weiter. (Z.14f).</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		/2
14.	<p>"Wer sie spielte, liess die Sau raus." (Z. 44f.). Setzen Sie diesen Satz in die indirekte Rede.</p> <p><i>Er sagte,</i> _____</p>		/2
15.	<p>Formulieren Sie den folgenden Satz im Aktiv:</p> <p><i>Auch in anderer Hinsicht wurde historisch die Sau rausgelassen.</i></p> <p>_____</p> <p>_____</p>		/2
16.	<p>Setzen Sie im untenstehenden Satz die fehlenden Satzzeichen. Pro falsches oder nicht gesetztes Satzzeichen gibt es einen halben Punkt Abzug.</p> <p>"[...] Wenn jemand zuhause in seinem Wohnzimmer mit Freunden einen über den Durst trinkt spricht man eher selten davon dass sie die Sau rausgelassen hätten überlegt der Historiker.</p>		/2
17.	<p>Markieren Sie im untenstehenden Satz die Satzglieder und bestimmen Sie diese. Pro Fehler gibt es einen Punkt Abzug.</p> <p>Schweine waren für diese Art der Tierhaltung gut geeignet.</p>		/2
18.	<p>Bilden Sie aus den folgenden beiden Sätzen ein Satzgefüge (bestehend aus Haupt- und Nebensatz).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Mittelalter stank es in der Stadt. • Die Leute kippten ihre Abfälle und Fäkalien auf die Strasse. <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		/2
Erreichte Punktzahl dieser Seite / Punktemaximum dieser Seite			/12

	Textschaffen	Erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl
19.	<p>Erzählen Sie von einem Erlebnis, bei dem Sie einmal richtig die Sau rausgelassen haben. Dieses kann wahr gewesen sein, muss aber nicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie dieses Erlebnis. • Erklären Sie, was dieses Erlebnis mit der Redewendung im heutigen Sinne zu tun hat. • Erklären Sie auch, welche Erkenntnis Sie aus diesem Erlebnis gewonnen haben. <p>Schreiben Sie einen ausformulierten Text im Umfang von 140 bis 170 Wörtern. Zählen Sie nach der Niederschrift die Wörter zusammen und schreiben Sie deren Anzahl am Schluss des Textes hin (Punkteabzug bei Nicht- oder Falschangabe). Bewertet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Inhalt</u>: Aussagekraft/Nachvollziehbarkeit/Aufbau (6 Punkte) • <u>Stil</u>: Wortwahl/Satzbau/Sprachvielfalt (5 Punkte) • <u>Sprachliche Richtigkeit</u>: Orthographie/Interpunktion/Grammatik (5 Punkte) 		16

